

Bassgeige stört direkt, auch die Fledermaus links oben — wohl eine Anspielung auf den Strauss'schen Walzer — fällt aus dem Rahmen. Die Technik selbst ist gut, was auch durch die flotte Durchführung des Ballsaalhintergrundes mit seinen Säulen, Kronleuchtern und tanzenden Paaren bestätigt wird.

Inwieweit uns in Entwurf und Ausführung die Franzosen überlegen waren und zum Teil noch sind, ist aus Fig. 16 zu ersehen, einer Plakette auf die internationale Ausstellung der Belgischen Photographischen Gesellschaft. Die überaus schön modellierte Frauengestalt mit ihrer klassisch-einfachen Umgebung ist eine absolut moderne Arbeit, die in solcher Vollendung die eingangs erwähnten Renaissance-Medaillere auch nicht besser hätten machen können.

Das unwürdige Gegenstück hierzu ist die weibliche Gestalt der Fig. 17. Diese 1894 entstandene Plakette auf Helmholtz



Fig. 18.

zeichnet sich durch schablonenhaften, fabrikmässigen Entwurf, plumpe Gestaltung und plumpen Faltenwurf unvorteilhaft aus. Das ist jene Kunst des letzten Jahrzehnts, der die moderne Bewegung so energisch auf den Leib rücken will.

Zum Schlusse geben wir noch einige moderne englische Medaillen zur Ansicht, sogen. Winchester- und Glasgow-Medaillen (Fig. 18). Dieselben verraten trotz flachster Behandlung eine hochentwickelte Technik und zeigen jene künstlerische Vollendung, die nach dem Vorbilde der Alten die neueste deutsche Medailleurkunst mit Beharrlichkeit anstrebt.

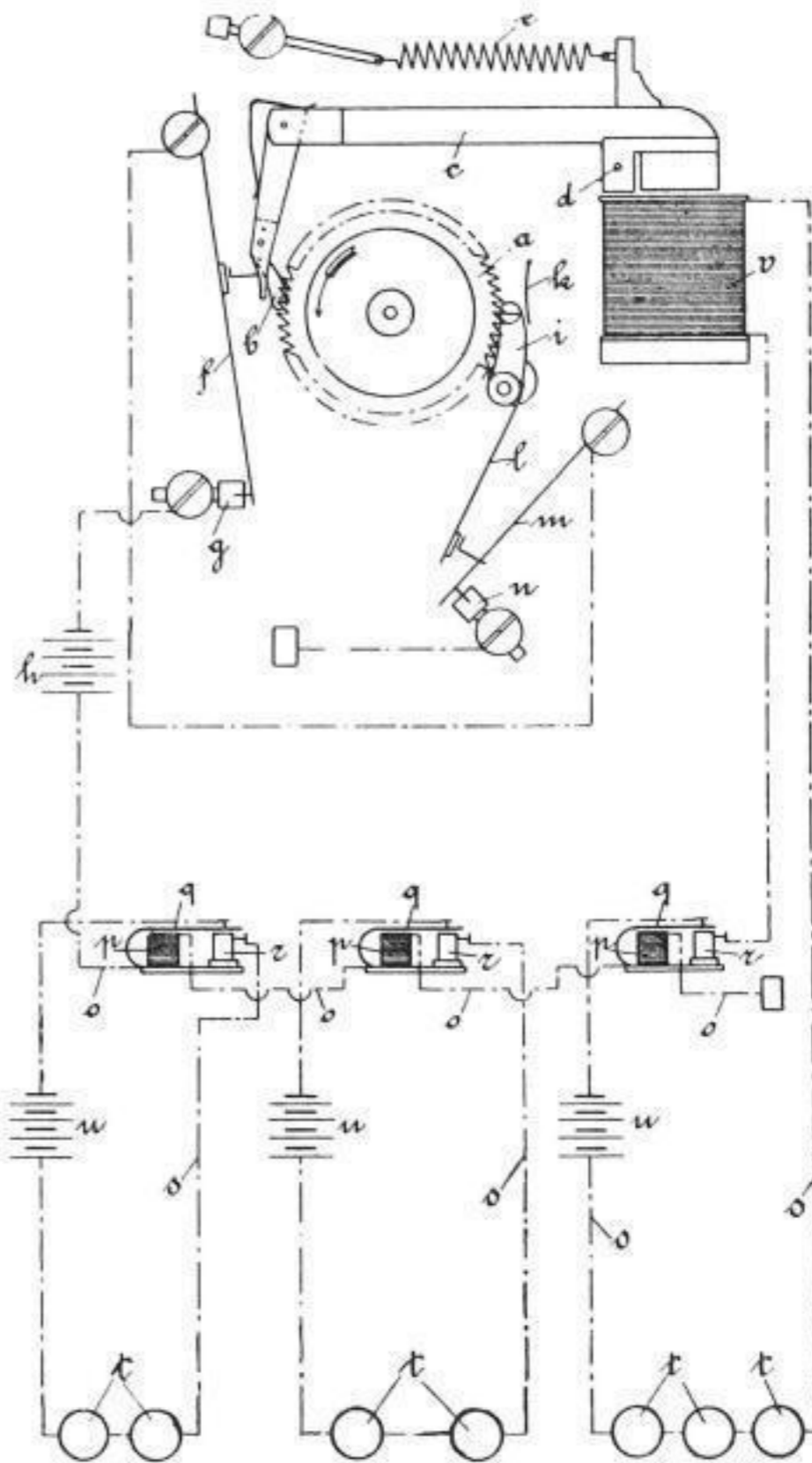
Elektrische Uhranlage mit einer elektrisch aufgezogenen Hauptuhr.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 159 800; von David Perret in Neuenburg (Schweiz).

Es sind bereits elektrische Uhranlagen bekannt, bei welchen das Aufziehwerk einer Hauptuhr und das Stellwerk von Nebenuhren in einem und demselben Stromkreis eingeschaltet sind, derart, dass die Hauptuhr jedesmal wieder etwas aufgezogen wird, wenn zwecks Bewegung der Zeiger der Nebenuhren Stromschluss erfolgt. Es sind andererseits wiederum elektrische Uhranlagen bekannt, bei welchen durch die Hauptuhr ein Relais betätigt wird, welches den Ortsstromkreis von Nebenuhren öffnet und schliesst, ohne jedoch auf die Haupt-

uhr irgend welchen Einfluss auszuüben. Auch sind elektrische Uhranlagen bekannt, bei welchen als Nebenschluss zum elektrischen Aufziehwerk in dem Stromkreis der die Hauptuhr aufziehenden Stromquelle ein Relais eingeschaltet ist, welches bei jedem Aufziehen der Hauptuhr den Ortsstromkreis von Nebenuhren öffnet und schliesst.

Vorliegende Erfindung betrifft nun eine elektrische Uhranlage mit einer elektrisch aufgezogenen Hauptuhr, durch welche letztere ein Stromkreis geöffnet und geschlossen wird, in welchem Relais eingeschaltet sind, von denen eines den Stromkreis der die Hauptuhr aufziehenden Stromquelle und die anderen je einen Ortsstromkreis von Nebenuhren öffnen und schliessen. Hierdurch wird



bewirkt, dass die Hauptuhr nicht aufgezogen werden kann, ohne dass zuvor der Stromkreis der Relais geschlossen wird, d. h. ohne dass sämtliche Nebenuhren geschaltet werden. Andererseits wird bewirkt, dass die Ortsstromkreise der Nebenuhren nicht wieder geöffnet werden können, bevor die Hauptuhr richtig aufgezogen worden ist.

Bei dem dargestellten Ausführungsbeispiel ist die mit elektrischem Aufzug versehene Hauptuhr in bekannter Weise mit einem Schaltrad *a* versehen, in dessen Zahnung die Klinke *b* eingreift. Letztere ist an einem bei *d* drehbar gelagerten Hebel *c* angelenkt, welcher unter dem Einfluss einer Feder *e* steht. Diese Feder ist bestrebt, mittels der Klinke *b* das Schaltrad *a* in der durch einen Pfeil angegebenen Drehrichtung in Umdrehung zu versetzen. Die Klinke *b* wird durch die Kontaktfeder *f* mit dem Schaltrad *a* in Eingriff gehalten; in dem Masse, wie diese Klinke unter dem Einflusse der Feder *e* ihren Arbeitshub vollführt, drängt sie allmählich die Feder *f* gegen den Kontakt *g*, welcher mit der einen Klemme der Batterie *h* leitend verbunden ist. Eine Sperrklinke *i*